ANUSHKA GOKHALE

2011

Dankesworte

JACOB- UND WILHELM-GRIMM-FÖRDERPREIS

des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

DAAD

ANUSHKA GOKHALE

Dankesworte anlässlich der Verleihung des Jacob- und Wilhelm-Grimm-Förderpreises des DAAD am 11. November 2011

Meine Damen und Herren,

dass ich, die ich aus einem mehrsprachigen Land wie Indien stamme, zum Erwerb gerade der deutschen Sprache gekommen bin, war nicht naheliegend. Inzwischen hat sie aber den exotischen Charakter für mich verloren. Dies habe ich an allererster Stelle meinem Vater zu danken, der selbst Deutschlehrer war und mich mit der deutschen Sprache bekannt gemacht hat.

Bei meinem Masterstudium stand mir Frau Prof. Manjiri Paranjape mit Rat und Tat bei. Frau Kanchan Bendre schlug mich für das Promotionsstipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung vor, das es mir ermöglichte, zur Promotion nach Freiburg zu gehen. In Freiburg hat mein Doktorvater, Herr Prof. Werner Frick, von Anfang an Vertrauen in mich gesetzt und mir für die wissenschaftliche Arbeit ideale Rahmenbedingungen gegeben. Alle diese Personen haben es geschafft, dass ich eine lebendige Beziehung zur deutschen Sprache entwickeln konnte.

Das Deutsche hat für mich den Status der Sprache eines „fremden" Volkes, gar den einer trockenen Wissenschaftssprache transzendiert und etwas noch Wertvolleres ermöglicht, nämlich die Teilnahme am Dialog zwischen den Welten. Gerade vor dem Hintergrund der Globalisierung, die einerseits zur Mobilisierung der Menschen aus unterschiedlichen Weltteilen führt und andererseits neue imperialistische Strukturen hervorbringt, ist dieser Dialog schwieriger und doch unentbehrlich geworden.

Während viele meiner ehemaligen Kommilitoninnen in deutschen Firmen in Indien Tätigkeiten nachgehen, die nicht immer ihren Talenten und Qualifikationen entsprechen, erlaubt mir meine Promotion in Deutschland und die Anerkennung, die ich dafür erhalten habe, in Indien an einer privilegierten Stelle in diesem

Dialog zu bleiben. Ich möchte mich beim DAAD ganz herzlich dafür bedanken, dass man mich durch die Verleihung des Jacob- und Wilhelm-Grimm-Förderpreises als eine gleichberechtigte Dialogpartnerin anerkannt hat, und dass man mich bei meinem Anliegen wohlwollend unterstützt. Ich hoffe, dass ich dem in mich gesetzten Vertrauen gerecht werden kann. Ich möchte gern als junge Dozentin in Indien Studierende der Germanistik dazu motivieren, sich wissenschaftlich mit Deutschland auseinanderzusetzen und auch auf Deutsch zu denken.

Zuletzt möchte ich mich bei meiner Mutter bedanken, die heute hier ist und mich auf meinem Weg begleitet hat, dergestalt, dass sie zeitgleich mit mir Deutsch studiert hat und nun hier meiner Rede auf Deutsch folgen kann.

Danke!

HERAUSGEBER:
DEUTSCHER AKADEMISCHER
AUSTAUSCHDIENST (DAAD)
KENNEDYALLEE 50
53175 BONN
WWW.DAAD.DE

© DAAD